

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2083

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2083



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Die **FIZ** beteiligt sich am Frauen*streik am 14. Juli 2019 und fordert:

Respekt!

Migrantinnen werden aufgrund von ihrer Herkunft und Arbeit oft diskriminiert, stigmatisiert und nicht gehört. Frauen erfahren sexualisierte Gewalt, Diskriminierung und Sexismus – sowohl strukturell als auch in ihrem Alltag. **Wir fordern Respekt und Wertschätzung gegenüber Frauen!**

Bewegungsfreiheit!

Migrantinnen werden aufgrund ihres oftmals prekären Aufenthaltsstatus' in der Schweiz marginalisiert und kontrolliert. Ihr Status ist abhängig von einer Arbeitsstelle oder gebunden an eine Ehe – für viele Frauen zu untragbaren Bedingungen. Diese Abhängigkeit von Dritten macht sie besonders vulnerabel und begünstigt Ausbeutung und Menschenhandel. Das Recht auf Migration und Teilhabe an der Gesellschaft wird dadurch klar verletzt. **Wir fordern legale und sichere Migrationsmöglichkeiten für alle!**

Selbstbestimmung!

Migrantische Frauen und Arbeiterinnen erleben häufig massive strukturelle Diskriminierung und Gewalt. Meist wird über ihren Kopf hinweg entschieden und sie werden bevormundet. Es wird nicht mit ihnen, sondern nur über sie gesprochen und geurteilt. Es ist aber unser Recht als Menschen, über Leben, Arbeit und individuelle Bedürfnisse selber zu entscheiden. **Wir fordern die Freiheit, über uns und unsere Handlungen selber zu bestimmen!**

Arbeitsrechte!

Migrantinnen arbeiten oft unter prekären Arbeitsbedingungen in den Bereichen der Pflege, Sexarbeit, Reinigung etc. Die Gefahr von Ausbeutung ist riesig. Genau diese Tätigkeiten tragen aber zum Funktionieren unserer Gesellschaft bei. **Wir bestehen auf unser Recht auf eine würdevolle Arbeit – auch in der Sexarbeit!**

Zudem fordern wir, dass Sexarbeit als Arbeit anerkannt wird. Sexarbeitende sagen: „Wir bezahlen unsere Steuern, aber unsere Gesichter können wir nicht zeigen – aus Angst vor Stigmatisierung und Repression.“ Deshalb: **Wir lehnen die Sonderregelungen in der Sexarbeit ab – und fordern eine effektive gesellschaftliche und arbeitsrechtliche Gleichbehandlung mit anderen Branchen!**

Gleichstellung!

Die bisher unbezahlte, oftmals von uns Frauen geleistete Care-Arbeit wird nach wie vor als selbstverständlicher Gratisservice an Familie und Gesellschaft verstanden. Auf ihrer schlecht bezahlten oder nicht-bezahlten Arbeit gründet unsere Gesellschaft und Wirtschaft. **Wir fordern mehr Anerkennung und die ausreichende Finanzierung von bezahlter und bisher unbezahlter Care-Arbeit!**